

Bibelleseplan - ERKWB Neuhofen a/d Krems – 15.9.2024

4.Mose / Numeri

(1) Montag - EINLEITUNG: IST GOTT TREU?

Die Israeliten waren Zeugen erster Hand von der erstaunlicher Treue Gottes. Er hatte sie aus der Sklaverei in Ägypten befreit und ihnen den Weg durch das Rote Meer geebnet. In Numeri, Kapitel 10, waren die Israeliten im Begriff, den Berg Sinai zu verlassen, und Gott war mit ihnen: „Bei Tag hat die Wolkensäule nicht gefehlt, um sie auf ihrem Weg zu leiten, und bei Nacht die Feuersäule, um ihnen zu leuchten auf den Weg, den sie zogen. Du hast deinen guten Geist gegeben, um sie zu unterweisen" (*Nehemia 9, 19-20*).

Die Zukunft sah rosig aus. Doch trotz aller Beweise für Gottes Treue ist der Rest des Buches Numeri ein Katalog von Murren, Streit untereinander und Rebellion von undankbaren Menschen. Anstatt die Freiheit zu begrüßen, sehnten sie sich nach der Nahrung, die sie in der Sklaverei gegessen hatten, und wollten nach Ägypten zurückkehren (*Kapitel 11*). Sogar die Führung des Volkes war gespalten, und es bildeten sich Fraktionen, die um Status und Ambition kämpften und dabei Demut und Heiligkeit völlig außer Acht ließen (*Kapitel 12 und 16*). Furcht und Unglaube schürten die Rebellion des Volkes, und es weigerte sich, nach Kanaan zu ziehen (*Kapitel 13-14*).

Diese Rebellion blieb nicht ohne Folgen. Gott nahm das Volk beim Wort, und eine ganze Generation starb in der Wüste, ohne je einen Fuß in das verheißene Land gesetzt zu haben. Doch trotz dieser wiederholten Misserfolge blieb Gott treu. Er bediente sich sogar des heidnischen Sehers Bileam, um seine Entschlossenheit zu bekräftigen, Israel in das Land der Verheißung zu bringen, und betonte auf glorreicher Art und Weise, dass sein Segen für Israel nicht auf ihrer Treue, sondern auf seinem souveränen Willen beruhte (*Kapitel 22-24*).

Wie die Israeliten versagt das Volk Gottes auch heuer immer noch und es stellt seine Geduld auf die Probe. Aber nichts - weder unsere Sünde noch die Umstände unseres Lebens noch die im Westen wachsende antichristliche Agenda - wird Gottes Erlösungsplan durchkreuzen. Auch wenn wir Gefahren, Leiden und sogar dem Tod ins Auge sehen, können wir uns vom endgültigen Schutz und vom ewigen Segen Gottes sicher sein.

Die ausgewählten Lesungen aus dem 4.Mose (Numeri) zeugen von Gottes Treue und laden uns ein, ihm für heute und für alle Zukunft zu vertrauen.

(2) Dienstag - Wir lesen 4.Mose 10:11-13 - predigt 15.9

11 Am zwanzigsten Tage im zweiten Monat des zweiten Jahres erhob sich die Wolke von der Wohnung des Gesetzes. 12 Und die Israeliten brachen auf aus der Wüste Sinai, und die Wolke machte halt in der Wüste Paran. 13 So brachen sie zum ersten Male auf nach dem Wort des HERRN durch Mose.

Was für einen Unterschied ein Jahr machen kann! Es war fast genau ein Jahr vergangen, seit die Israeliten Ägypten verlassen hatten und am Berg Sinai angekommen waren.

In dieser Zeit hatten sie die Wunder beim Auszug aus Ägypten erlebt, das Passahfest, den großen Durchzug durch das Rote Meer und den Bundschluss am Berg Sinai. Es gab die schreckliche Zeit, als sie sich gegen Gott auflehnten und fast vernichtet wurden, aber Gottes Vergebung erhielten. Dann verbrachten sie einige Monate mit dem Bau der Stiftshütte.

Aber jetzt war es an der Zeit, weiterzuziehen: „Der Herr, unser Gott, sagte zu uns am Horeb: „Ihr seid lange genug auf diesem Berg geblieben“ (Deuteronomium 1,6). Und wenn die Wolke sich erhebt folgt Israel.

(3) Mittwoch - Wir lesen 4.Mose 10:29-36 – predigt 22.9

29 Da sagte Mose zu Hobab, dem Sohn Reuels, dem Midianiter, dem Schwiegervater des Mose: "Wir machen uns auf den Weg zu dem Ort, von dem der Herr gesagt hat: "Ich will ihn euch geben." Komm mit uns und wir werden dich gut behandeln, denn der Herr hat Israel Gutes verheißen.' 30 Er antwortete: 'Nein, ich will nicht gehen...!' 31 Aber Mose sagte: 'Bitte verlass uns nicht. Du weißt, wo wir in der Wüste lagern sollen, und du kannst unsere Augen sein.' 32 Und wenn du mit uns ziehst – was der HERR Gutes an uns tut, das wollen wir an dir tun. 33 Sie aber zogen von dem Berge des HERRN drei Tagereisen weit, und die Lade des Bundes des HERRN zog vor ihnen her die drei Tagereisen, um ihnen zu zeigen, wo sie ruhen sollten. 34 Und die Wolke des HERRN war bei Tage über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. 35 Und wenn die Lade aufbrach, so sprach Mose: HERR, steh auf! Und deine Feinde werden sich zerstreuen und alle, die dich hassen, werden flüchtig vor dir! 36 Und wenn sie sich niederließ, so sprach er: Komm wieder, HERR, zu der Menge der Tausende in Israel! ...

In Numeri 10,29 wendet sich Mose an die Familie, die ihn zuerst auf dem Sinai empfangen hatte: die Familie von Jethro, der nun sein Schwiegervater war (siehe Exodus 18). Mose wendet sich an Hobab, höchstwahrscheinlich der Sohn Jethros und somit sein Schwager, und lädt ihn ein, ihn auf seiner Reise zu begleiten. Hobab lehnt das zunächst ab, scheint dennoch schließlich zugestimmt zu haben, denn er taucht Richter 1, 16 und 4, 17 wieder auf. Wir lesen auch, dass das kanaänäische Volk dieser Gemeinschaft, das später Keniter genannt wurde, später zu den Israeliten gehörte.

Also, wer führte das Volk zu diesem Zeitpunkt wirklich an? Gott? Ja: In Vers 33 heißt es, dass die Bundeslade, die die Gegenwart Gottes repräsentiert, vor ihnen herging, während sie zogen, und dass die Wolke der Gegenwart Gottes bei Tag und die Feuersäule bei Nacht zu sehen waren. Gott hatte das Sagen. Was ist mit Mose? In Vers 35 wurde er von Gott eingesetzt und hatte die Vollmacht zu sagen, wann sie aufbrechen und wo sie anhalten und lagern würden. Und was ist mit Hobab? In Vers 31 sagt Mose zu ihm: „Du sollst unsere Augen sein. Du weißt, wo das Wasser ist, du weißt, wo die Oasen sind, du kennst dich vor Ort aus“.

Mose hatte Gottes Autorität, Gottes Gegenwart und Gottes Führung, doch er bittet Hobab um seine Augen. Er vertraut auf Gott, verachtet aber nicht die menschliche Expertise und Weisheit.

Gott hat jedem von uns ein Werk gegeben, das wir für ihn tun sollen. Vielleicht ruft er dich, wie die Israeliten, dazu auf, ein neues Projekt zu beginnen. Verbringe Zeit in Gottes Gegenwart, suche seine Führung. Aber denk daran, dass Gott strategisch reife Gläubige in dein Leben gestellt hat, damit du von ihrer Weisheit und Erfahrung lernen kannst. Sei demütig, sei bereit, von anderen zu lernen, und erkenne: „Ihr seid der Leib Christi - das ist es, was ihr seid! . . . Nur wenn ihr euren Teil an diesem Leib akzeptiert, hat euer „Teil“ eine Bedeutung“ (1. Korinther 12,27 - Paraphrase jbw).